



Hauspost Haus Michael

Liebe Eltern,

die **zweite Studierzeit** ist bei uns eigentlich eine wertvolle Phase der Ruhe, der Konzentration und des stillen Lernens. Eigentlich.

Denn wer in dieser Zeit einen Blick in den Flur wirft, könnte fast meinen, die Kinder aus dem Haus Michael seien unsichtbar geworden. Nur äußerst selten bekommt man eines zu Gesicht – und wenn doch, dann meist nur ganz kurz. So auch kürzlich: Ein Kind aus dem Haus Michael wurde gesichtet – allerdings bereits im Begriff zu gehen. Kaum wahrgenommen, war es auch schon wieder verschwunden, fast wie ein scheuer Waldbewohner, der sich nur für einen flüchtigen Moment zeigt.

Julio, der in der regulären Studierzeit seinen Sprachkurs besucht, erledigt regelmäßig seine Hausaufgaben in der zweiten Studierzeit. Im Bild trifft er, eben erst angekommen, gerade noch Joschua an, der allerdings nur noch seine Schuhe zumacht, um zu gehen.



Ich nehme diese Beobachtung mit einem Schmunzeln zur Kenntnis, werde sie aber in den kommenden Tagen und Wochen gleichzeitig zum Anlass nehmen, gemeinsam mit den Kindern noch einmal über die Bedeutung der zweiten Studierzeit zu sprechen: Sie dient dem Lernen, dem Vertiefen des Gelernten, dem Üben und dem bewussten Nutzen der Zeit.

Schneegestöber

Das schöne Winterwetter der vergangenen Tage weckte in Haus Michael große Begeisterung. Kaum im Haus zu halten, zog es alle voller Vorfreude nach draußen, um den Schnee mit allen Sinnen zu erleben.

Mit viel Freude, Bewegung und guter Laune wurde im Freien getobt, gelacht und die winterliche Natur entdeckt. Das gemeinsame Spielen an der frischen Luft bereitete den Kindern großen Spaß und leistete zugleich einen wertvollen Beitrag zur Abhärtung sowie zur Stärkung des Immunsystems.



Im Mittelpunkt standen vielfältige Erfahrungen: Schneekristalle wurden bestaunt, Schneebälle gerollt, gemessen und verglichen. Ali macht uns mit einer traditionellen türkischen Winterspezialität bekannt: **Karsambaç**. Zehn Teile frisch gefallener Schnee werden mit einem Teil Honig verrührt – eine einfache, alte Tradition, die es eben nur im Winter gibt. Überraschend, natürlich und unglaublich lecker.

Die Kinder konnten Kräfte und Bewegungen erproben, sich in Teamarbeit üben, Rücksicht aufeinander nehmen und das gemeinsame Spiel genießen. Gleichzeitig wurde ihr Bewusstsein für die Natur und die eigene Gesundheit weiter gestärkt.

In kurzer Zeit entstanden wunderschöne Schneeskulpturen, und alle warteten sehnsüchtig auf mehr Schnee.





Zum Abschluss dieses besonderen Wintertages durften sich alle in unserer Küche bei einem warmen Kakao wieder aufwärmen und gemeinsam zur Ruhe kommen. Diese gemütliche Runde war für die Kinder ein besonders schöner Ausklang. Ein Lernen mit allen Sinnen



Ein Abschied will gelebt sein

Abschiede sind ein natürlicher Bestandteil unseres Lebens, doch sie fordern uns oft heraus. Ein schneller und abrupt durchgeführter Abschied kann tiefgehende emotionale Verletzungen hinterlassen, da er uns der Möglichkeit beraubt, den Übergang angemessen zu verarbeiten. Es ist wichtig, dass Abschiede in einem gesunden Rahmen stattfindet – besonders im pädagogischen Kontext. Wir Menschen, brauchen Zeit, um uns von Beziehungen, Erlebnissen oder Lebensabschnitten zu verabschieden. Ein plötzlicher Abbruch kann Ängste, Unsicherheiten und das Gefühl der Unkontrollierbarkeit verstärken.

Wir haben es in unserer Gesellschaft oft so geübt, dass das „Loslassen“ nur dann als gut angesehen wird, wenn es schnell und ohne viel Aufhebens geschieht. Doch das Gegenteil ist der Fall: Ein Abschied, der Raum für Trauer, Reflexion und vielleicht auch für eine letzte Form der Nähe lässt, ist für die persönliche und soziale Entwicklung entscheidend. Gerade in der Pädagogik ist es wichtig, dass Kinder lernen, mit Abschieden umzugehen – sie zu verstehen, zu verarbeiten und sie als Teil des Lebens zu akzeptieren. Ein wohlgelebter Abschied stärkt die Resilienz und die Fähigkeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Daher ist es entscheidend, dass wir uns Zeit nehmen und die Bedeutung des Abschieds respektieren. Es ist ein Prozess, der in seiner Tiefe verstanden und aktiv gestaltet werden muss, um langfristige, gesunde emotionale Entwicklung zu ermöglichen.



Liebe Viktoria!

Seit den Sommerferien warst du, liebe Viktoria, im Haus Michael – und auch wenn du uns nun verlässt, gehst du nicht ganz. Dein neuer Einsatz im Mädchenhaus wartet bereits auf dich, da dort zwei FSJ-Stellen frei werden.

Die Zeit bis Weihnachten war als Anlernphase geplant, und wir haben uns sehr darauf gefreut, danach richtig gemeinsam loszulegen. Umso mehr schmerzt es, dich nun gehen zu lassen. Von den Kindern wurdest du schnell geliebt und akzeptiert – etwas, das dir immer besonders wichtig war.

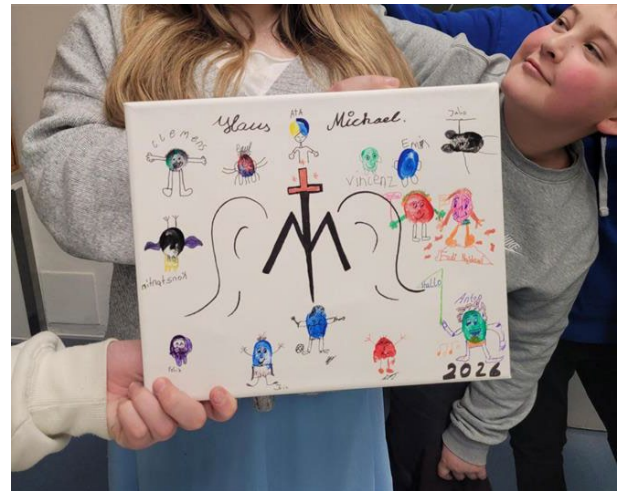
Du hast in dieser Zeit viel gelernt und dich großartig entwickelt: Du warst ein Vorbild, hast die Kinder motiviert, hauswirtschaftliche Tätigkeiten übernommen und dich mit viel Engagement eingebracht. Unsere Blumen waren anfangs zwar etwas „überwässert“, doch heute blühen sie umso schöner – genau wie du in deiner Rolle. Für nichts warst du dir zu schade, hast alles ausprobiert, eigenständig gehandelt und stets die richtigen Fragen gestellt, um dich persönlich weiterzuentwickeln.

Du hast Feste organisiert und durchgeführt, Ausflüge – unter anderem in die Niederlande – begleitet, Elterngespräche und Lehrergespräche unterstützt, die Hauspost erstellt, Anwesenheitslisten geführt und eigene Angebote gemacht. Für die Kinder warst du eine wichtige Ansprechpartnerin und für mich eine große Unterstützung in allen Bereichen.

Liebe Viktoria, wir werden dich alle sehr vermissen. Für deine weitere Arbeit im Mädchenhaus wünschen wir dir viele neue, gute Begegnungen, bereichernde Erfahrungen und weiterhin so viel Herz und Engagement.

Alles Gute und Gottes großen Segen für deinen weiteren Lebensweg

Iris Dahmen und dein Haus Michael



Liebes Haus Michael,

Das letzte halbe Jahr bei euch war für mich ein besonderes und obwohl ich es bedauere, dass es so schnell endet, bin ich trotzdem sehr dankbar für die Zeit, die wir gemeinsam hatten.

Ich habe mich gefreut euch alle in den letzten Monaten kennengelernt haben zu dürfen, sowohl euch Schüler als auch eure Eltern. Ihr habt mich mit offenen Armen empfangen und direkt als Teil eures Hauses akzeptiert und dafür möchte ich mich bedanken.

Ein besonderer Dank geht an Frau Dahmen, welche mich die letzten sechs Monate angeleitet hat. Durch sie habe ich viel gelernt und fühle mich jetzt bereit für die Arbeit, die nun in Haus Georg auf mich wartet.



Ich bin zwar ab Februar nicht mehr bei euch, aber ihr könnt mich trotzdem jederzeit besuchen kommen.

Ich betreue weiterhin die zweite Studierzeit, in der wir zusammen lernen können, und biete auch hausübergreifende Gruppen- als auch Campuszeiten an. Solltet ihr mich also vermissen, könnt ihr mich da gerne besuchen.

Liebe Grüße

Eure Frau Kaiser

Vielen lieben Dank!

Der Blumenstrauß, liebe Viktoria, schmückt jetzt mein Zuhause, und die Jungs im Haus waren begeistert von den Chips und dem Capri-Sonne-Päckchen.“

Ihnen, liebe Michaels-Eltern, wünsche ich eine gute Zeit. Melden Sie sich bei allen Anliegen gerne bei mir.

Mit besten Grüßen aus dem Haus Michael

Iris Dahmen

Internatspädagogin Haus Michael

